

[PDF] So nicht!: Umstrittene Plakate in der Schweiz 18832009

## So nicht!: Umstrittene Plakate in der Schweiz 18832009

*Von hier + jetzt*

*ePub | \*DOC | audiobook | ebooks | Download PDF*



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #3403096 in BcherVerffentlicht am: 2009-12-04Abmessungen: 11.02 x 1.10b x 8.07l, Einband: Gebundene Ausgabe256 Seiten | File size: 17.Mb

**Von hier + jetzt : So nicht!: Umstrittene Plakate in der Schweiz 18832009** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised So nicht!: Umstrittene Plakate in der Schweiz 18832009:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Weniger wre mehr gewesenVon Fuchs Werner DrFhrt eine Buchhandlung viele Bildbnde im Sortiment, steht sie vor der schwierigen Frage, ob sie ihren Kunden den Service von Ansichtsexemplaren bieten will. Denn einerseits mchte man gerade bei teuren Werken nicht die Katze im Sack kaufen, andererseits will auch niemand in Eselsohren investieren. Und kann man sich keinen eigenen Eindruck verschaffen, bleiben nur die Interpretation des Titels und die Lektre des

Klappentextes, der in diesem Fall mit der Kurzbeschreibung auf korrespondiert. Die Aussage, dass es sich um Plakate von groer Qualitt handelt, wrde ich allerdings nicht unterschreiben. Denn die ber 400 vorgestellten Plakate wurden nicht primr nach diesem Kriterium ausgewhlt. In seinem Buch soll weniger vom Plakat "an sich" die Rede, sondern von den Empfngern der Werbebotschaft die Rede sein, schreibt Rolf Thalmann in seiner Einleitung. Aber was heit das? Nhern wir uns dem Umstrittenen tatschlich mehr, wenn wir mit Zitaten aus Leserbriefen, politischen Diskussionen oder Gerichtsakten beliefert werden? Solche Zweifel mssen wohl auch dem Herausgeber gekommen sein, wenn er uns daran erinnert, dass die Skandalchronik der Werbung uralte ist und sich im Laufe der Jahre kaum vernderte. Gert ein Plakat ins Schussfeld der Kritik geht es also meist um Sitte und Anstand, sthetik, Schdigung von natrlichen und juristischen Personen, Politik oder Religion. Warum dem ist, soll im ersten Teil des Buches geklrt werden, nachdem zu Beginn die schweizerischen Gesetze und Verordnungen zum Plakatwesen abgedruckt sind. Dieser erste Teil hat mich leider nur bedingt berzeugt. Denn statt den Leser mit klugen Essays in grundsztliche berlegungen einzufhren, wird ihm die Aufgabe berlassen, sich aus kommentierten Einzelbeispielen ein stimmiges Argumentarium zurechtzubasteln. Das finde ich auch deshalb bedauerlich, weil es zahlreiche interessante Kommunikationsexperten, Psychologen, Werber und interdisziplinr arbeitende Wissenschaftler gibt, die sich zu den aufgeworfenen Fragen uern. Was mir zum Beispiel im Kapitel "Exkurs Benetton-Werbung - eine Frage der Ethik" an Inhalt geboten wird, finde ich ziemlich mager. Platz fr fundiertere Betrachtungen wre gegend vorhanden, wenn man auf die Ausfhrungen ber Inserate, Werbespots, Plakate im Ausland, Theater, Ausstellungen, Film, Politik, Bekleidung, Kunst, Literatur und Musik verzichtet htte. Unter diesem Buchtitel erwarte ich keine Gesamtschauen und Ausflge an allen mglichen und unmöglichen Orte. Lieber htte ich mir grere Bilder oder anspruchsvollere Kommentare gewnscht. Im zweiten Teil versucht der Autor, alle ihm bekannt gewordenen und schriftlich belegten Fille in Text und Bild darzustellen. In einer zweiten Auflage weitere Fille und Belege einzuarbeiten, wie es offenbar Rolf Thalmanns Wunsch ist, halte ich fr keine gute Idee. Denn das wrde sein Auswahlkriterium "umstritten" noch mehr verwssern. Jeden Leserkommentar zu einem Plakat als Zeichen des Widerstands zu deuten, ist einfach kein tragendes Konzept. Ein Plakat auf den Index zu setzen, nur weil es mit einem Verkehrsschild verwechselt werden knnte oder auf den ersten Blick missverstndlich ist, sprengt jede Kategorisierung. Mein Fazit: Gbe es nicht schon viele Bcher von Plakatsammlungen wrde mein Urteil wohl milder ausfallen. Aber ich halte das Konzept fr missglckt, jedem Plakat das Etikett "umstritten" anzuhngen, das missliebige Kommentare auslst. Und ich habe auch nicht verstanden, warum Rolf Thalmann sich auf so vielen Nebenschaupltzen tummelt. Das Geschehen auf der Hauptbhne wre interessant genug, um das Publikum zu fesseln.

Kurzbeschreibung Diese erste umfassende Darstellung zum Thema prsentiert reichhaltiges Material aus der Basler Plakatsammlung sowie aus Archiven und Dokumentationen. Es handelt sich um Plakate von grosser Qualitt, die in ihrer Zeit umstritten und teilweise verboten waren. In Verruf geraten sind solche Plakate vor allem darum, weil sie durch zu viel Nacktheit, durch eine religionskritische oder politische Aussage in Text oder Bild provoziert haben. Den Hauptteil des Buches bildet eine reich illustrierte Dokumentation. Die Einleitung gibt Auskunft ber gesetzliche Vorschriften und Leitlinien zum Plakatanschlag in der Schweiz und liefert ausgewhlte Fallbeispiele. Texte ber verbotene Werke in anderen kulturellen Bereichen und Werbemedien ziehen interessante Parallelen, ebenso Seitenblicke auf das Ausland. Das Buch begleitet die gleichnamige Ausstellung der Basler Plakatsammlung in den Ausstellungsrumen auf der Lyss der Schule fr Gestaltung Basel (Mitte Dezember 2009 bis Ende Januar 2010).